

Was uns bewegt



FRANZISKA TROST

„Gaugau“-Gau

Das Wienerische ist voll wunderbarer Wortkreationen. Ob nun der Freund ein „Hawara“ ist oder der Besserwisser ein „Gschafthlwa-wa“, die „Zwidawurz“ den Wiener Grant zelebriert oder das „Sackerl für dein Gackerl“ dem Kotbeutel Charme verleiht. Sich durch den Sprachschatz der Bundeshauptstadt zu wühlen, ist ziemlich leiwand.

Das tat auch die Schauspielerin Katharina Straßer für ihren humoristischen Liederabend „Wienerisch für Anfänger“. In einem „Seitenblicke“-Interview gestand sie allerdings fröhlich, dass sie mit „Gaugau“, dem verweichtichten Kakao, als gebürtige Tirolerin nie warm geworden sei. Auch ihren Freund nehmen sie und ihre Kinder deswegen gerne auf die Schaufel. Das wäre jetzt eigentlich ziemlich wurscht – gäbe es nicht die Social-Media-„Ungustln“, die aus jeder Gelse einen wütenden Elefanten machen. Für diese harmlose Aussage musste sich Straßer wüst beschimpfen lassen – in zutiefst persönlichen Kommentaren voller Hass, Häme und Frauenverachtung.

Ganz ehrlich: Wo simma denn? Reichen schon solche Nichtigkeiten, damit in dieser bierernsten Empörungssubkultur für ein bisserl Schmah, aber vor allem Respekt und Miteinander kein Platz mehr bleibt? Denkt da noch einer darüber nach, wie er selbst gerne behandelt werden will, bevor er seine Kommentare rauswürgt?

Wenn bereits ein lauwarmer Kakao die Gemüter so heißlaufen lässt, dann ist das tatsächlich ein besorgniserregender, gesellschafterlicher „Gaugau“-Supergau.

Bürger stemmen sich

Trotz eines Anwaltes, der an der Rechtmäßigkeit des geplanten Straßenskonzepts in St. Andrä-Wördern anzweifelt, gibt die Gemeinde nicht nach.

Nun kämpfen die Bürger auch gegen horrenden Pachterhöhungen.

Das im Gemeinderat trotz großer Widerstände von Anrainern und weiteren Bürgern von St. Andrä-Wördern beschlossen wurde, in der Badesiedlung die Straßen zu verbreitern (die „Krone“ berichtete), hat derartige Ärger verursacht, dass die Bürger nun auch gegen die exorbitant erhöhten Pachtergebühren kämpfen: Je nach Lage waren zuvor ab 2,20 Euro pro Quadratmeter zu berappen, nun setzt man im Bereich von 7,90 bis knapp zehn Euro an. Zu diesem Zweck hat man sich

zur „Interessengemeinschaft Dschungeldorf“ zusammengeschlossen und will mit der Hilfe eines Anwaltes gegen die Erhöhungen der Gemeinde vorgehen. Dem nicht genug: Auch viele Besitzer von privaten Grundstücken seien mit den Preiserhöhungen mitgezogen – betroffen sei damit eigentlich das ganze Areal. Die Folge: Manche Mieter kommen bereits an ihre finanzielle Belastungsgrenze, erzählen die Betroffenen.

Rechtsvertreter Alexander Klausner hat mit Vertretern der Kommune verhan-

delt – ergebnislos: Die Gemeinde zeigt keinerlei Entgegenkommen, auch bei Gesprächen zu den Straßenverbreiterungen blieb man beinhart, so Knauser. Aber: „Da es weder ein Verkehrskonzept noch Studien über einen Bevölkerungszuwachs gibt, widerspricht das Vorhaben in einer Größenordnung wie dieser klar gesetzlichen Vorgaben. Auch das Angebot zu einem Musterverfahren für eine „friedliche Klärung“ vorab wurde abgewiesen.“

Andreas Leisser

gegen Pachterexplosion



Nach dem Knalleffekt nach einer vom Gemeinderat trotz Unterschriftenaktion durchgeführten Straßenverbreiterung liegt nun viel Sprengstoff beim Kampf gegen Pachterhöhungen.

Foto: Interessengemeinschaft Dschungeldorf

TIEFE TRAUER

Die Landeshauptstadt St. Pölten trauert um den ehemaligen Vizebürgermeister Hans Kocvar. Er ist am 8. Juni im 85. Lebensjahr verstorben.

TRAISENTALBAHN

Die Bauarbeiten laufen: In eineinhalb Jahren soll die Traisentalbahn von St. Pölten bis nach Hainfeld elektrisch betrieben werden. Auch die Bahnhöfe werden attraktiver gestaltet.

1980ER-PARTY

Eine Nacht voller Kult-Hits und Nostalgie: Am 12. Juni verwandelt sich der Schlossgarten der Schallburg ab 20 Uhr in eine Open-Air-Partyzone im Zeichen der 1980er-Jahre.

In einer Zeit, in der Bildschirmen zum Geschichtenerzähler Nummer eins geworden sind und Computerspiele Fantasie oft vorfabriziert liefern, verdient das Theater wieder mehr Raum im Kinderalltag. Diesem Grundgedanken folgt der Märchensommer NO mit Intendantin Nina Blum seit zwei Jahrzehnten und bringt damit Kinderaugen zum Strahlen.

Zum heurigen 20-Jahre-Jubiläum wartet auf Schloss Poysbrunn mit „Aschenputtel – neu getanz“ ein Klassiker in neuem Kleid auf alle Märchenfans. „Das Publikum rät mit, tanzt mit und ist Teil der Geschichte“, so Blum. Für die Intendantin liegt der Qualitätsanspruch besonders hoch, „denn Kinder spüren, ob man ihnen etwas richtig Gutes anbietet.“ Über den Erfolg freut sich auch Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner: „Aus rund 4300 Besuchern pro Saison sind mehr als 16.000 geworden. Insgesamt wurden über 230.000 Gäste be-

Wenn der Sommer voller Märchen ist

Auf Schloss Poysbrunn wird mit „Aschenputtel“ Jubiläum gefeiert



Feiern das Jubiläum: Nina Blum (li.) und Mikl-Leitner

grüßt und 737 Vorstellungen gespielt.“ Auch die Anzahl an Vorstellungen habe sich mehr als verdoppelt. Mit der diesjährigen Pro-

duktion werde erneut ein Märchenstoff mit Sorgfalt, Fantasie und Professionalität zeitgemäß interpretiert. Petra Weichhart



Foto: Molnar Attila

Neue Sponsoren führten zu neuer Gestaltung von zwei Löwen. Jubel bei zahlreichen Siegern bei den „Leuchtturm“-Projekten.

Das außergewöhnliche Projekt „Die Löwen sind los“, das 2020 vom Lions Club Horn ins Leben gerufen und dieser dafür auch schon zum „Krone“-Herzensmensch Verein des Jahres ausgezeichnet wurde, ging nun in die nächste Runde. Der Waldviertler Club mit dem bisherigen Präsidenten Jürgen Rochler, der jetzt sein Amt an Stefan Rosner übergab, stellte beeindruckende Zahlen vor.



Fotos: Molnar Attila

50.000 Euro für neue Leuchtturm-Projekte

„Die Löwen sind los“ bedeutete einmal mehr einen Geldsegen für Karitatives

Beim Löwenprojekt wechseln 20 von Künstlern gestaltete Löwen jedes Jahr an einen repräsentativen Platz in einer der 20 Gemeinden

des Bezirks Horn, womit man auf die Wohltätigkeitsinitiativen der Lions aufmerksam macht. Heuer konnte man so 50.000 Euro

an „Leuchtturm-Projekte“ vergeben.

Sieger wurde das Lehrlingsprojekt „Der Jugend eine Zukunft geben“ in Eggenburg, das 20.000 Euro erhielt. Insgesamt hat die vielseitige Initiative mit den Löwenkulpturen seit 2020 satte 372.000 Euro eingebracht – mit weiteren Aktivitäten lukrierte der Club für karitative Zwecke seither eine halbe Million Euro.

René Denk